

Schlesische

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesien (Sektion der Kommunistischen Internationale)
Mit der 14tägig erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Unterhaltung, Wissen und Kunst“, „Die Kommunistin“, „Der Jungprolet“, „Die Rote Siegel“.
Enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinden Dittersbach, Weßfeld, Hirschberg.

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Mittelzeile ab. deren Raum 10 Goldschilling, 6spaltige und Wohnungsverträge, Familiennachrichten, Vereins- und Besammlungsanzeigen 4 Goldschillinge. — Restliche Preise: Die Mittelzeile 4spaltig ober deren Raum im Text 30 Goldschillinge

Sonnabend, 14. Juni 1924

Abonnementspreis: Bei wöchentlich 6maligem Erscheinen monatlich 2.— Bismarckstr. 60 Bf. Einzelne durch Straßenhändler u. Kioske 10 u. 12 Pfg. — Redaktion und Expedition: Breslau, Treibitzstr. 60. — Postfach 1011. Breslau Nr. 21060. — Fernsprecher: Breslau, Ring 8837.

Heraus mit den Opfern der weißen Justiz!

Helft den politischen Gefangenen! — Sammelt für die Rote Hilfe!

Arbeiter, Beamte, Angestellte!

Mit rücksichtsloser Planmäßigkeit stößt die faschistische Konterrevolution vor. Zur völligen Verslavung des deutschen Proletariats sind ihr alle Mittel recht. Längst hat die Reaktion ihre demokratische Verhüllung abgelegt und mit zynischer Brutalität wütet sie gegen die revolutionäre Arbeiterschaft.

Der weiße Schrecken, der blutige Terror und die Klassenjustiz feiern Orgien!

Die Justizquillotine wider das Proletariat ist in fieberhafter Tätigkeit. Tagtäglich werden die ungeheuerlichsten Klassenurteile gefällt. Während die faschistischen Mördergefilen und Hochverräter frei umherlaufen, werden von den bezahlten Senksteinen der Ebert-Ludendorff-Republik

tausende ehrlicher Klassenkämpfer jahres- ja lebenslang in die Gefängnisse und Zuchthäuser eingemauert!

In Niederschönenfeld, dem berühmten Verließ Faschisten-Banerns, sitzen seit Jahren die Genossen der Münchener Räterei dazu. Vom Rapp-Dultsch 1920 und den mitteldeutschen Kämpfen 1921 sind noch zahlreiche Opfer der Sondergerichte eingekerkert.

420 Jahre Zuchthaus sollen sie noch absitzen! Drei Genossen, darunter Max Högl, sind lebenslang im Zuchthaus begraben!

Die Offensive der Klassengerichte geht aber ungehindert weiter. In allen Teilen des Reiches werden täglich Schreckensurteile gefällt.

Die Blutarbeit der Hamburger Sondergerichte ist durch die der ordentlichen Gerichte abgelöst worden. In Rheinland-Westfalen, in Bayern, Württemberg, überall sind die Gefängnisse mit den Opfern der Justiz überfüllt.

7000 politische Gefangene, das ist die furchtbare Bilanz der Klassenjustiz!

Sinzu kommen die vielen tausend Frauen und Kinder, deren Männer hinter Kerkermauern schmachten und die so durch die weiße Justiz zur bittersten Not verurteilt sind!

Arbeiter und Arbeiterinnen! Selbe Empörung muß Euch faden, wenn Ihr das Wüten der Klassengerichte seht! Aus den Zuchthäusern löst der Ruf der besten und kühnsten Revolutionäre:

„Wir halten trotz aller Martern und Qualen aus! Wir glauben an den Sieg unserer großen Sache! Klassengenossen! Enttäuscht die nicht, die für Euch kämpften und jetzt leiden müssen!“

Kämpft einig und geschlossen für die Befreiung der politischen Inhaftierten!

Denkt aber auch an ihre Entbehrungen und an die Not ihrer Angehörigen. Denkt an die Leiden jener, die vor den Schergen der weißen Justiz flüchten mußten!

Bringt ihnen Rote Hilfe!

Die „Rote Hilfe“ ist die revolutionäre Hilfsorganisation des Proletariats. Sie gibt den Angeklagten Rechtsbeistand, sie reaelt und bringt den Inhaftierten und ihren Angehörigen Unterstützung.

Allein im Monat Mai wurden von der „Roten Hilfe“ in 1800 Fällen Rechtsbeistand geleistet und 2000 Frauen und 3000 Kinder unterzucht!

Arbeiter und Arbeiterinnen!

Leider reichen die Mittel der „Roten Hilfe“ nicht aus, um allen Opfern der Klassenjustiz regelmäßig ausreichende Hilfe zu bringen. An Euch liegt es, damit nicht zur Freude der Feinde der Arbeiterklasse Eure Brüder in den Gefängnissen und ihre Angehörigen der bittersten Verzweiflung anheimfallen! deshalb:

Hebt Solidartät!

Sammelt für die „Rote Hilfe“!

Klassengenossen, vergeht nicht, daß jedes Urteil der weißen Justiz ein Urteil gegen Euch selbst ist. Schließt Euch zusammen in dem Ruf und Kampf

Für die Befreiung der politischen Gefangenen!

Nieder mit der weißen Justiz!

Es lebe die Solidarität der Arbeiterklasse!

Berlin, den 14. Juni 1924.

Zentrale der RPD.
Zentralkomitee der „Roten Hilfe“.

ferenz erklärt, daß, wenn in den Wohnverhältnissen im Niederschlesischen Steinkohlenbergbau nicht umgehend eine Besserung eintritt, die Arbeiter einem körperlichen, moralischen, kulturellen Niedergang entgegengehen. In Anbetracht der Tatsache, daß selbst von den Arbeitgebern die Forderung der Arbeiter zu geben wird, nach ihrer Meinung jedoch eine Besserung infolge der Abjektivität sowie der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Werke nicht eintreten kann, werfen wir die Frage auf:

Ist der niederschlesische Steinkohlenbergbau für die deutsche Volkswirtschaft notwendig?

Wenn ja, dann kann es nicht angehen, daß Arbeiter die unter schwierigen geologischen Verhältnissen mehr arbeiten müssen als im übrigen Bergbau, um soviel niedriger entlohnt werden, wie das jetzt geschieht. Wenn nicht, dann beauftragt die Konferenz die Organisation, bei den zuständigen Stellen dahin zu wirken, daß die unwirtschaftlichen unrentablen Betriebe stillgelegt werden. Die Folge davon wäre, daß der Arbeiter, der in einem anderen Beruf unterkommen kann, zur Abwanderung aufgefordert, der übrige Teil auf die noch rentablen Werke verlegt würde.

Gleichzeitig müßte vor weiterem Zugang nach dem niederschlesischen Steinkohlenrevier gewarnt werden. Wird von den hierfür maßgebenden Regierungsstellen die Frage zu I mit ja beantwortet, so fordern wir dieselben auf, dem niederschlesischen Revier alle nur möglichen Erleichterungen zu gewähren, um den vollständigen Niedergang der Bevölkerung zu verhindern.

Diese Entschlieung ist ein Meisterstück reformistischer Demagogie und erneuten schamlosen Verrates der Bergarbeiterinteressen. Sie zeigt ganz deutlich, daß die Gewerkschaftsführer, die den heldenhaften Kampf der Bergarbeiter an der Ruhr und in Oberschlesien abgewürgt haben, auch in Niederschlesien nicht kämpfen, sondern den Kampf nur markieren wollen. Anstatt den Unternehmern ein Ultimatum zu stellen und alle Vorbereitungen für den Kampf zu treffen, gehen die Gewerkschaftsführer auf die faulen Ausreden der Unternehmer von dem nicht rentablen Bergbau ein, geben den Grubenkapitalisten den Vorwand unter Berufung auf die mangelnde Rentabilität des Betriebes

Tausende Arbeiter aufs Pflaster zu werfen.

Statt Kampf einzuleiten werden die Verhandlungen erneut verschleppt, wird die Aufmerksamkeit der Bergarbeiter von dem Kern ihrer Forderungen abgelenkt, wird der Klassengegensatz verkleinert. Den hungernden Bergarbeitern wird eingeredet, daß sie mit den Unternehmern ein gemeinsames Interesse an der Rentabilität (des Profit) des Unternehmens haben.

Waldenburger Bergarbeiter! Lernt aus den Erfahrungen der letzten drei Wochen. Traut nicht den reformistischen Verrätern, durch deren Schuld der Kampf an der Ruhr und in Oberschlesien verloren ging. Ruft sofort überall Belegschaftsversammlungen ein, die zu der Lage Stellung nehmen. Duldet keine weitere Verschleppung des Kampfes mehr. Zwingt die reformistischen Gewerkschaftsführer, den sofortigen Kampf einzuleiten und jagt sie, wenn sie sich Eurem Willen widersetzen zum Teufel. Wir Kommunisten legen Euch frei und offen nachdem Eure Brüder an der Ruhr und in Oberschlesien niedergedrungen, ist der Kampf, der Euch bevorsteht, ein äußerst harter und schwieriger. Trotzdem müßt Ihr ihn führen, nicht weil wir Kommunisten ihn wünschen, sondern weil Euch die wachsende Not und das Elend Euch dazu zwingt.

Kämpft, oder Ihr seid verloren.

Allgemeine Verschärfung der Arlle.

Die Arbeiter fliegen aufs Pflaster.

(Eigener Drahtbericht)

M.-Gladbach, 11. Juni.

Laut Beschluß des Arbeitgeberverbandes für M.-Gladbach Rheindt und Umgegend müssen alle dem Verband angeschlossenen Arbeitgeber ab 16. d. Mts. ohne Rücksicht auf die Verhältnisse und auf eventuelle Aufträge die 24-Stundenwache einführen. Mehrere Betriebe sind diesem Ansinen augenblicklich nachgegeben und haben bereits Arbeitermaßnahmen vorgenommen.

Sieben Monate Gefängnis für Streikpostenstreiken.

Krefeld, 11. Juni

Das hiesige Emminger Gericht verurteilte den Arbeiter Hennig wegen angeblichen Landfriedensbruchs zu sieben Monaten Gefängnis. H. hatte in den Januarlagern am Krefelder Stadmerl Streikposten gestanden. Die vorläufige Haftentlassung wurde abgelehnt.

Die Waldenburger Bergarbeiter zum Kampf gezwungen.

Die Unternehmer lehnen jede Lohnerhöhung ab und verlangen Wiedereinführung der Ueberprüfungen. — Ein neuer Sannertritt der Gewerkschaftsführer. — Stilllegung von Betrieben mit Hilfe des BVB.

Wochenlang haben die Kommunisten den Waldenburger Bergarbeitern zugerufen: Reicht Euch ein in die Kampffront der Ruhrbergarbeiter und der Oberschlesischen Kumpels. Dieser Kampf ist Euer Kampf. Geht der Streik Eurer Kameraden im Reich verloren, dann ist auch Euer Schicksal besiegelt. Statt Lohnerhöhung werdet Ihr neue Prüfschläge der Sklavenhalter erhalten.

Die Waldenburger Bergarbeiter sind unserem Rufe nicht gefolgt. Sie ließen sich wieder einmal von den reformistischen Gewerkschaftsführern betören, die ihnen erklärten: Der BVB wünscht Einhaltung des Tarifes.

Nur allzu schnell haben sich unsere Voraussetzungen erfüllt.

Die Unternehmer des niederschlesischen Steinkohlenbergbaues, die, solange der Kampf an der Ruhr und in Oberschlesien tobte, die Verhandlungen von Woche zu Woche hinschleppen, zeigen jetzt (nachdem der Kampf an der Ruhr und O.-S. durch den Verrat der Reformisten verloren gegangen) den hungernden Bergproleten die Faust.

Nach wochenlanger Verzögerung ließen sie sich vor einigen Tagen endlich in Berlin in Verhandlungen ein, bei denen sie die Forderungen der Bergarbeiter kurz ablehnten und

die Wiedereinführung von Ueberprüfungen forderten.

Zum Schluß beantragten die Werkvertreter Verlagerung auf Anfang Juli. Diesen Verlagerungsantrag wurde von den Arbeitnehmervertretern widersprochen. Sie beantragten eine Entschiedung. Nun fällt die Schlichtungskammer folgenden

Schiedspruch:

In der Lohnstreitfrage im niederschlesischen Steinkohlenbergbau zwischen dem Verein für die bergbauischen Interessen Niederschlesiens e. B. einerseits und den am Tarifvertrag für den niederschlesischen Steinkohlenbergbau beteiligten Arbeitnehmerverbänden andererseits hat die vom Schlichter des

Reichsarbeitsministeriums gebildete Schlichtungskammer nach den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium am 6. Juni 1924 folgenden Schiedspruch gefällt:

1. Die bisher im niederschlesischen Steinkohlenbergbau gezahlten Löhne bleiben bis auf weiteres bestehen.
2. Die Frist zur Erklärung über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruches läuft am 12. Juni 1924 ab.

Diese brutale Ablehnung der bestehenden Forderungen war selbst den hungernden Waldenburger Bergarbeitern ein zu starkes Stück.

Die Krankheitsziffern haben sich, wie selbst die Gewerkschaftsführer zugeben müssen, seit dem Januar 1924 verdoppelt. Die Durchschnittskrankheitsziffer schwankt auf die Gesamtbelegschaft berechnet, auf den einzelnen Werken zwischen 19 und 9%. Die Unglücksfälle leichter und schwerer Natur nehmen infolge eines brutalen Antreiberstrens von Monat zu Monat mehr zu. Infolge dieser Verhältnisse ist die Lammgebild der Bergarbeiter, die mit einem Hungerlohn nach Hause gehen müssen, erschöpft. In einer am Dienstag, den 10. Juni stattgefundenen Konferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute des BVB. kam die Empörung über den Schiedspruch spontan zum Ausdruck. Senosse Reichel-Altkemper wandte sich gegen nachstehende von den Reformisten vorgeschlagene Entschlieung, welche statt den Unternehmern den sofortigen Kampf anzulagen, ihnen den Vorwand gibt, weitere Tausende von Bergarbeitern auf das Pflaster zu werfen.

Gegen 20 Stimmen unserer Genossen wurde folgende Entschlieung angenommen:

Die am Dienstag, den 10. Juni 1924 in der Stadtbrunnerei in Waldenburg tagende Konferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute, der am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften, lehnt den am 6. Juni 1924 von der Schlichtungskammer des Reichsministeriums gefällten Schiedspruch ab. Die Kon-

Der Jugendtag in Wüsteglersdorf.

Es geht mit dem Gewehrfloßen gegen die Jungarbeiter vor. Über den Jugendtag in Wüsteglersdorf geht uns leider erst heute am 12. nachmittäglicher Bericht aus Wüsteglersdorf aus. Die KZ. Schützen marschiert trotz 5 monatlicher Illegalität, trotz aller Verbotungen und ungebunden ist der revolutionäre Kampf und der Kampf der revolutionären Jungarbeiter. Das bisherige Verhalten des Pfingstjugendtages in Wüsteglersdorf. Die KZ. Schützen haben dem Ruf der KZ. trotz Jugendtag, Gewehrfloßen und Arbeitslosigkeit gefolgt. Die KZ. Schützen für die sozialdemokratische Landrat. Die KZ. Schützen sind überall zur Stelle, um den Jugendtag zu verhindern. Bereits am Samstagabend wurden die Jungarbeiter am Bahnhof angehalten, weil sie keine rote Fahnen an ihren Fahnen trugen. Die KZ. Schützen haben die Jungarbeiter in der Nacht die Polizei ihren Feldzug gegen die KZ. Schützen. Die mit Karabinern bewehrte Ortspolizei hat das Dorf durch das Dorf und hielt die Truppe der Jungarbeiter. Die KZ. Schützen haben die Aufgabe. Die KZ. Schützen deshalb um 10.30 Uhr eine Protestversammlung.

ein in der ein Jugendgenosse über den weissen Terror gegen die KZ. Schützen. Nach Schluß dieser Versammlung zogen die Jugendgenossen in geschlossenen Reihen ab. Hierbei kam es zu heftigen Zusammenstößen mit der KZ. Schützen. Die mit Kolben schlägen gegen die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen vortrug. Die Angehörigen wählten sich mit ihren Säulen und sehen ihren Weg weiter fort. Die KZ. Schützen das Verhalten der KZ. Schützen darauf angelegt war Zusammenstöße mit den Jungarbeitern zu provozieren bewies die Tatsache, daß die KZ. Schützen bis in den Wald verfolgte und verbot die Spiele im Freien zu verhindern. Recht drastisch waren die Ausreden, die der sozialdemokratische Gemeindevorsteher in Wüsteglersdorf gebrauchte, als eine Delegation der Jungarbeiter mit ihm verhandelte. Er behauptete, die KZ. Schützen sei geschickt worden, weil auf dem Spinnloch ein Schachspiel des Stahlhelms stattfindet und verhindert werden soll, daß es zwischen KZ. und Stahlhelm zu Zusammenstößen käme. Wer glaubt den KZ. Schützen? Die KZ. Schützen behauptet die KZ. Schützen vor dem Stahlhelm? Die Kolben schläge gehören offenbar auch zum Schuß? Ferner muß die Frage aufgeworfen werden: Wer hat die KZ. Schützen bestellt? Der sozialdemokratische Land-

rat Sch. Sch. der Amtsversteher oder der sozialdemokratische Gemeindevorsteher? Unsere Genossen im Gemeinderat werden das Verhalten der KZ. Schützen gebührend brandmarken und Aufklärung verlangen. Am Freitag können wir selbst sehen, daß alle Gewaltmaßnahmen von KZ. Schützen und Ortspolizei nicht imstande waren, den Jugendtag zu verhindern. Am Nachmittag fand eine revolutionäre Feier statt, die sehr gut verlief. Bericht wird im Jungprolet veröffentlicht werden. Die KZ. Schützen hat gezeigt, daß sie nicht wie die KZ. Schützen, sondern daß sie wenn sie die Jungarbeiter zur Demonstration aufruft, auch zu kämpfen bereit sind und sich mit Protestanten auf dem Weg bahnt. Nicht zählt die KZ. Schützen nicht die Gefahren allmächtig, mächtig, mächtig und wär's zum Tod. Dann unser Kampf ist rot. Verantwortlich für den gesamten Text: Robert Schulz, Breslau. Informat. Max Zschocher, Breslau. - Druck und Verlag: Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien e. G. m. b. H., Breslau, Trebnitzer Straße 50.

Der Gedenkalender.

Am 1. Juni, Sonntag, den 15. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 12. Juni, Sonntag, den 17. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 13. Juni, Sonntag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 14. Juni, Sonntag, den 19. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 15. Juni, Sonntag, den 20. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 16. Juni, Sonntag, den 21. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 17. Juni, Sonntag, den 22. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 18. Juni, Sonntag, den 23. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 19. Juni, Sonntag, den 24. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 20. Juni, Sonntag, den 25. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 21. Juni, Sonntag, den 26. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 22. Juni, Sonntag, den 27. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 23. Juni, Sonntag, den 28. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 24. Juni, Sonntag, den 29. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier. Am 25. Juni, Sonntag, den 30. Juni, vormittags 10 Uhr, in der Kirche, 12. Tüchtigenfeier.

Achtung! Literaturobleute!

Sehen Sie wieder ein das hochaktuelle Werk: **Der große politische Mord** von E. J. Gumbel. 100 Seiten. Preis 1.60 Gldm. Zu beziehen durch die Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien e. G. m. b. H., Breslau, Trebnitzer Str. 50. Abteilung Buchhandlung.

Circus Busch-Gebäude
Luisenplatz - Fernsprecher Ring 3824.

Sonnabend, 14. Juni und Sonntag, 15. Juni 1924:

6 Sensations-Ringkämpfe 6

Sonnabend:
Jan Jaago (Weltmeister, Estland) gegen Pinetaki (der Ringertese)
Ambrosio de Souza (Athen) gegen Paul Wolke (Deutscher Meister, Bremen)
Hansen-Esch (Europameister) gegen Sepp Maschke (Bayern)

Sonntag:
Hansen-Esch (Europameister) gegen Ambrosio de Souza (Athen)
Sepp Maschke (Bayern) gegen Pinetaki (der Ringertese)
Jan Jaago (Weltmeister, Estland) gegen Paul Wolke (Deutscher Meister, Bremen)

Sämtliche Ringer gehören Klasse I an.
Alle Kämpfe bis zur Entscheidung.

Anmerkung: Die angesetzten Kämpfe sind bei den letzten Matsch-Ringkämpfen z. T. von den Sportfreunden durch Zettel gewählt worden und wird das Publikum gebeten, selbst zu bestimmen, wer von diesen Ringern als erster dem Deutschn. Meister Schikat, welcher in Aachen bereits 17 Siege aber noch keine Niederlage hat, sowie Hans Steinke, welcher auch eine Anzahl Siege zu buchen hat, nach Rückkehr hier in Breslau gegenübergestellt werden soll.

Größes Konzert 20 Mann starkes Orchester. Leitung: Kapellmeister Paulin. Beginn d. Konzerts 7.30 Uhr, Beginn d. Kämpfe 8.30 Uhr.

Vorverkauf: Barasch, Ring, Killan & Co., Theaterstraße Ecke Gartenstraße, Kalske, Friedrich Wilhelm - Ecke Ischnstraße, Brückner, Leuthenstraße, sowie täglich 11-2 Uhr Circuskasse. 825

Die billigste Einkaufsquelle für die arbeitende Bevölkerung ist und bleibt das **Zigarrenhaus Schwarz & Comp.**

Hindenburg, Bahnhofstraße Nr. 4.
Beachten Sie bitte die 3 Schaufenster.

Eine vielseitige Hausapotheke
KARMEITERGEIST AMOL
ALTBEWAHRTES HAUSMITTEL.
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich!

Neuer Deutscher Verlag
Zweigabteilung Schlesien
Sichel und Hammer
ist bald vergriffen.
Sofortige Bestellungen erbeten an
Max Zschocher, Breslau, Friedrichstr. 4.

Wo kauft man am billigsten Schallplatten?
im Spezial-Geschäft **Bergmann, Breslau**
Karlsplatz 1, II. Etg. - Tauschzentrale

Hast Du schon Abgerufen worden???

Betten und Bettwäsche bei bill. Reihhus Trebnitzer Str. 21

Beachtet unsere Inserenten!

Heinrich Geyer
OPPELN o. Ecke Ring 25
Herren-Artikel, Wäsche
Manufaktur-, Kurz- und Modewaren

SCHUFTAN & SCHERNEY
Telephon Nr. 876 OPPELN Nikolaistrasse 10-12
Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Detail Engros

OPPELN
Herren-Artikel
Kurz- und Wollwaren
Ia Qualität bei billigen Preisen
Spezialität:
Damenflor-, Maccostrümpfe empfiehlt
Paul Brylla, Oppeln
Oderstraße 25. Telefon 616.

J. Krutschek / Inhaber Georg Krutschek
Oppeln :: Krakauer Straße 8
Eisenwarenhandlung
Haus- und Küchengeräte / Spezialität: Werkzeuge

Carl Poppelauer Nachfl.
OPPELN - RING 10
Manufaktur-, Modewaren und Leinen

Möbel- und Polsterwaren-Geschäft
Karl Warkus
Oppeln, Regierungsplatz 3.
Aufmachung von Gardinen, Stores und Portieren
Eigene Polsterwerkstatt

J. NEBEL, OPPELN
gegenüber der Regierung
Fernsprecher 202
Großes Lager in Kleiderstoffen, Seiden, Züchen, Damasten, Linons, Inletts, Gardinen, Tücher, Damen-Wäsche u. s. w.
Streng reelle Bedienung!
Billige Preise!

Zigaretten Zigarren Tabake
Paul Roher
Oppeln Krakauer Straße Nr. 45

Samuel Gurassa
Manufakturwaren
Oppeln, Ecke Ring

Jos. Herzog
vormals Felgenhauer
Eisenhandlung
Oppeln, Karlstraße Nr. 9

MAX KARLINER
Oppeln O.S. :: Zimmerstraße Nr. 6
Strumpfwaren, Arbeiterbekleidung
Wäsche, Trikotagen, Kurzwaren
Billigste Bezugsquelle für Händler, Hausierer und Wiederverkäufer

Tapezierer und Dekorateur
Fertigung und Umarbeitung von Polstermöbeln.
Fertige Polstermöbel bester Ausführung ständig auf Lager

Johannes Konietzko
Oppeln Ring 12
Woll-, Weiss- u. Kurzwaren
im Gross- und Kleinhandel
Fahnen- u. Fahnenstickerei

Ihren Bedarf an **Schuhwaren jeder Art, sowie Sohlen- und Ober-Leder, Schäfte und Schuhmacher-Bedarfs-Artikel** decken Sie am vorteilhaftesten bei **Adolf Böhm** vormals M. Koslowsky **Schuh- und Leder-Handlung** Nikolaistraße 9.

Eugen Goldmann
Oppeln, Ring 11
Damen-Konfektion

Robert Libor
Oppeln, Adalbertstraße 11

Spezial-Geschäft für Arbeiter-Bekleidung
MAX REISNER
Oppeln : Sebastianplatz Nr. 14
In- und Verkauf aller und jeder Art Bekleidungsstücke

Salo Lewy
Inh. Jos. Proskauer
Ring 29 Oppeln Ring 29
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
Damen-Putz

S. Scheyer
Mühlensfabrikate
Kolonialwarengroßhandlung
Oppeln

Gebrüder Bacia
Oppeln
Tabakwaren-Großhandlung

Auf zur roten Hilfe!

Proletarinnen, Genossinnen!

Der internationalen Schreier, im alten Romischen Reich, waren die Arbeiterinnen, die sich nicht mit ihrem Fleiß zufrieden ließen, sondern die sie in die Hände der Herren gaben. Die bürgerliche Gesellschaft hat die Arbeiterinnen über die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.

Die Bergarbeiterfrauen im Kampf.

Die Bergarbeiterfrauen sind in der ersten Reihe des Kampfes. Sie sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.

Strauß mit den politischen Gefangenen!

Arbeiterinnen u. proletarische Hausfrauen!

14. Mai. Dortmund: Jede Arbeiterin hat die Pflicht, die Arbeiterinnen zu unterstützen. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.

Ein unsere Brüder vom Schacht.

Der Kampf der Arbeiterinnen ist ein Kampf um die Freiheit. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.

Wochenblatte streifen 4 und 16 Nr. 800

Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.

Vom Kampf der Arbeiterinnen!

Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.

Ihr gehört auf den Arbeiterkongress!

Der Internationale Frauentag in Frankreich.

Der Internationale Frauentag in Frankreich ist ein Tag der Einheit. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.

2. Beiratskongress!

Der Beiratskongress ist ein Tag der Einheit. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt. Die Arbeiterinnen sind die bürgerliche Gesellschaft hinausgeführt.